

## Auf dem Weg nach Kevelaer zu Maria, der Trösterin der Betrübten

### Betrachtungen und Gebete zu den Sieben Schmerzen Mariens erstellt von Pfarrer Michael Terhoeven

#### Wir starten

*Im Namen des Vaters und des Sohnes und des  
Heiligen Geistes. Amen*

*Pilgerschaft ist ein Bild für unser Leben. Unser  
ganzes Leben lang sind wir auf dem Weg. Wir sind  
nicht allein; gemeinsam mit vielen Menschen sind  
wir unterwegs. Wir tragen miteinander Sorgen und  
Nöte; wir freuen uns miteinander und aneinander;  
wir bleiben aber auch immer einander Liebe  
schuldig. Wir sind aufeinander angewiesen und  
verwiesen.*

*Unser Lebenspilgerweg hat ein Ziel: Die  
Gemeinschaft mit dem dreifaltigen Gott in der  
Gemeinschaft der Heiligen in der herrlichen  
Ewigkeit. Dieser Gott ist aber auch Wegbegleiter.  
Die Gemeinschaft der Heiligen bei Gott weist uns*

*zudem den Weg und erinnert an das Ziel, das die Verstorbenen schon erreicht haben.*

*In den Betrübnissen und Unwegsamkeiten unseres Lebens ist in besonderem Maße Maria Schutz und Trost. Zu ihrem Gnaden- und Kraftort machen wir uns heute auf den Weg und bitten um ihre Fürbitte, ihren Trost, ihren Hinweis auf Jesus Christus, den Heiland der Welt.*

*Wir beten: Gegrüßet seist du, Maria, ...*

*Dreifaltiger Gott, wir bitten dich auf die Fürsprache Mariens, lass uns beschützt und wohlbehalten an das Ziel unseres Pilgerweges gelangen und dereinst an das Ziel unseres Lebens, das du bist:*

*Gott, der Vater und Schöpfer;*

*Gott, der Sohn und Erlöser;*

*Gott, der Heilige Geist, unsere Lebenskraft. Amen*

## **Wir halten inne: (1)**

**Die Weissagung des greisen Simeon: „Deine Seele wird ein Schwert durchdringen.“ (vgl. Lk 2,28-35)**

### **Hoffnungen und Verletzungen in meinem Leben**

*Maria und Josef bringen Jesus in den Tempel. Es ist religiöser Brauch, den Erstgeborenen Gott vorzustellen und auszulösen mit einem Opfer. Die Eltern des Neugeborenen sind voller Hoffnung und Vertrauen auf Gottes liebende Zuwendung und auf den Schutz des HERRN. Aber es liegt auf diesem Anfang auch die Ahnung von Verlusten und Verletzungen. Maria bewahrte die Weissagung in ihrem Herzen und geht voller Zuversicht ihren Weg.*

*Ich trage die Sorgen und Nöte, meine enttäuschten Hoffnungen und meine Verletzungen zum Gnadenort und bitte Maria um Ihre Fürsprache:  
dass meine Wunden und Narben nicht allzu sehr schmerzen;*

*dass ich mich nicht verhärte;*

*dass ich immer wieder neue Hoffnung und neuen Lebensmut schöpfe;*

*dass ich andere nicht verletze;*

*dass ich Hoffnung und Vertrauen anderer in das Leben stärke.*

*- Stille-*

*Wir beten: Gegrüßet seist du, Maria, ...*

## **Wir halten inne: (2)**

### **Die Flucht nach Ägypten**

#### **Die Flüchtenden heute / Flucht in meinem Leben**

*Große Flüchtlingsströme ziehen sich über unsere Erde – einzelne Menschen mit Leid und Hoffnung. Sie erfahren Aufnahme und Ablehnung, Liebe und Hass.*

*Auch ich bin in meinem Leben manchmal auf der Flucht. Vor mir selbst; vor Verantwortung; vor meinen Grenzen und Fehlern; vor meinen Talenten und Begabungen; vor Krankheit und Leid; vor Menschen ...*

*Ich trage die Sorgen und Nöte der Flüchtenden und auch meine Ängste und Nöte zum Gnadenort und bitte Maria um ihre Fürsprache:*

*dass die Flüchtenden Heimat finden;*

*dass mein Herz offen bleibt für alle, die in ihrem Leben fliehen;*

*dass ich mich mir selber stelle und ich mir Heimat gewähre.*

*-Stille-*

*Wir beten: Gegrüßte seist du, Maria, ...*

### **Wir halten inne: (3)**

#### **Verlust des Kindes in Jerusalem**

#### **Kinderlosigkeit / Loslösung / Tode / Behinderung meines Lebensentwurfes**

*Wir sind Hoffende und Suchende. Unser Hoffen und Suchen scheint oftmals ins Leere zu laufen. Paare wünschen sich Kinder, aber der Kinderwunsch bleibt unerfüllt. Die gute Loslösung in der Phase des Erwachsenwerdens ist schwierig und schmerzvoll; manchmal gelingt sie nicht und bleibt eine Aufgabe oft bis ins hohe Alter. Liebe Menschen an meiner Seite verlassen mich oder sterben; besonders schmerzvoll ist der Tod eines Kindes. Manchmal müssen wir auch unseren*

*Lebensentwurf ganz oder teilweise begraben. Aber die Lebenszeit läuft weiter.*

*Ich trage die Sorgen und Nöte zum Gnadenort und bitte Maria um ihre Fürsprache:*

*dass kinderlose Ehepaare Trost finden und ihre Berufung erkennen;*

*dass die Generationen ein gutes und befriedetes Miteinander finden;*

*dass trauernde Eltern auf Verständnis und Hilfe treffen;*

*dass ich in den Enttäuschungen des Lebens immer wieder zu einem neuen Plan finde und Hoffnung und Zuversicht schöpfe.*

*-Stille-*

*Wir beten: Gegrüßet seist du, Maria, ...*

## Wir halten inne: (4)

### Begegnung auf dem Kreuzweg

#### Hilflos mitansehen müssen, dass geliebte Menschen leiden.

*Wir stehen hilflos vor den Betten Kranker und Sterbender. Unsere Hände scheinen gebunden zu sein angesichts des großen Leids und Elends in der Welt.*

*Wir sehen Menschen in ihr Unglück laufen und können es nicht verhindern.*

*Ich trage die Sorgen und Nöte zum Gnadenort und bitte Maria um ihre Fürsprache:*

*dass wir trotz unserer Hilflosigkeit bei den Bedürftigen aushalten;*

*dass die leidenden Menschen Kraft finden, ihr Leben zu leben;*

*dass in Elend und Not ein Ausweg gefunden wird;*

*dass wir die Zuversicht nicht verlieren, Erfüllung und Vollendung von Gott als Geschenk zu erhalten.*

*-Stille-*

*Wir beten: Gegrüßet seist du, Maria, ...*

## Wir halten inne: (5)

### Maria unter dem Kreuz

#### Leben in einer defekten, unvollkommenen Welt

*Unsere Welt ist in mancher Hinsicht gestört und zerstört. Kriege, Katastrophen, Mord, Totschlag, Betrug, Ausbeutung, Verletzung der Menschenwürde und Menschenrechte überziehen unsere Erde wie ein unheilvolles Netz, das uns gefangen hält und aus dem wir uns nicht befreien können. Wir sind vom ersten Augenblick unseres Lebens an dem Tode unentrinnbar ausgeliefert. Fatalismus könnte Besitz von uns ergreifen, Hedonismus zu unserer Lebensart werden, Resignation uns überfallen. Doch mit Maria unter dem Kreuz wissen wir: „Im Tod ist das Leben“.*

*Ich trage die Sorgen und Nöte zum Gnadenort und bitte Maria um ihre Fürsprache:*

*dass die Tode mich nicht lähmen;*

*dass ich nicht aufhöre dem Leben zu dienen;*

*dass die geschundene Schöpfung und die geschundenen Menschen jetzt Hilfe erfahren und diese Hilfe am Ende einmündet in die Vollendung, die der HERR schenkt.*



*-Stille-*

*Wir beten: Gegrüßet seist du, Maria, ...*

## **Wir halten inne: (6)**

### **Der Leichnam Jesu auf dem Schoß der Mutter**

#### **Wir tragen den Tod in uns**

*Wir haben es schon bedacht – unentrinnbar gehen wir, gehe ich dem Tod entgegen. Meine große Lebensaufgabe besteht darin, loszulassen, um einmal die Vollendung in Herrlichkeit zu empfangen. Von Anfang an ist unser Leben dem Tode verfallen. Am Ende muss ich mein ganzes Leben loslassen. Das Loslassen muss ich täglich üben. Um mein ganzes Leben loszulassen, muss ich an jedem Tag Kleines und Größeres loslassen: Das ist schmerzlich und tut weh. Der Gekreuzigte wurde in den Schoß seiner Mutter gelegt. Mutterschoß ist Schoß des Lebens. Mitten im Todesleid ist Hoffnung. Wir lassen los, machen unsere Hände leer, um Neues zu empfangen, um das Leben zu halten.*

*Ich trage meine Sorgen und Nöte zum Gnadenort und bitte Maria um ihre Fürsprache:*

*dass ich lerne loszulassen;*

*dass ich eine gute Sterbestunde habe und mein Leben in die Hände Jesu Christi legen kann;*

*dass meine Verwandten und Freunde das Ziel ihres Lebens – Vollendung in der Herrlichkeit Gottes – erreichen;*

*dass der Tod uns nicht lähmt, sondern uns aufmerksam und lebendig macht für die Werte des Lebens.*

*-Stille-*

*Wir beten: Gegrüßet seist du, Maria, ...*

## **Wir halten inne: (7)**

### **Grablegung Jesu**

### **Hoffnung angesichts des Todes, der Verluste und des Scheiterns**

*Im Tod könnte alle Hoffnung begraben sein. Wir stehen manchmal am Rande der Hoffnungslosigkeit; manche Menschen sind ohne Hoffnung und Zuversicht. Jesus ist aber aus dem Grabe auferstanden; darum ist unsere Hoffnung*

*nicht begraben. Mit Jesus Christus haben wir eine lebendige Hoffnung für uns, für alle Menschen und für die ganze Schöpfung. Wir gehen der Vollendung entgegen.*

*Ich trage meine Sorgen und Nöte zum Gnadenort und bitte Maria um ihre Fürsprache:*

*dass die Trostlosigkeit uns nicht begräbt;*

*dass wir Hoffnung behalten über den Tod hinaus;*

*dass wir den Hoffnungslosen Zeichen der Hoffnung sind und geben;*

*dass wir den Glauben an die Auferstehung und Vollendung nicht verlieren;*

*dass der Glaube an die Auferstehung uns Kraft gibt, Leben und Welt lebenswürdig zu gestalten.*

*-Stille-*

*Wir beten: Gegrüßet seist du, Maria, ...*

## **Wir sind am Ziel und gehen voller Trost weiter**

*Wir beten:*

*Maria, wir sind am Ziel unseres heutigen Pilgerweges angelangt. Wir sind bei dir, der Trösterin der Betrübten; der Trösterin der vom Leben und Tod Gezeichneten; der Trösterin der Verletzten und Geschlagenen. Wir begrüßen dich an deinem Gnadenort. Dein Trost ist ein weiter Mantel, unter dem wir, alle unsere Lieben, alle Menschen und die ganze Schöpfung Platz finden. Wir danken dir und bitten dich zugleich um deine Fürsprache für uns und für alle, an die wir denken und gedacht haben. Wir danken dir für alle Hilfe, die wir auf deine Fürsprache hin schon erfahren haben. An deiner Hand gehen wir unseren Lebensweg getröstet und zuversichtlich weiter, bis wir in der Vollendung mit dir unverhüllt Gottes Herrlichkeit schauen dürfen.*

*Wir beten: Gegrüßet seist du, Maria, ...*